

Niederschrift

über die 3. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Sport, Integration und Demografie am Montag, den 28.06.2021, um 17:00 Uhr im Saal des Bürgerhauses, Schloßmacherstr. 4-5.

Anwesend:

Vorsitzende(r)

Dietmar Stark

Ausschussmitglieder

Beate Bötte
Petra Ebbinghaus
Sandro Feuerpeil
Hans Wilhelm Golombek
Majid Haberkorn
Sherif Salem Hassan
Dennis Jaroschek
Sven Leckebusch
Malik Nasir Mahmood
Rolf Schäfer
Christoph Schlüter
Anke Schröder
Regina Übel

Mitglieder des Seniorenbeirates

Wolf-Rainer Winterhagen

Beratende Mitglieder

Jörg Becker

Bürgermeister

Johannes Mans

von der Verwaltung

Jürgen Funke
Volker Grossmann
Wolfgang Scholl

Schriftführerin

Lisa Look

Gäste

Florian Schäfer
Lozan Bamarny
Thomas Homberg

es fehlt:

Ausschussmitglied

Renate Haselhoff

von der Verwaltung

Simon Woywod

Tagesordnung:

(Öffentlicher Teil)

1. Handlungsmaßnahmen aufgrund der Beratungen der letzten Sitzung IV/0067/2021
2. Bericht über die Betreuung von Menschen mit Migrationshintergrund IV/0069/2021
3. Erweiterung des Sportzentrums Hermannstraße (Antrag der UWG-Fraktion vom 18.03.2021) AN/0050/2021
4. Sachstandsbericht zur ärztlichen Versorgung in Radevormwald durch die Kassenärztliche Vereinigung. (Antrag der CDU-Fraktion) AN/0051/2021
5. Modernisierung der Beleuchtungsanlage in der städtischen Turnhalle Lessingstraße. (Antrag der SPD-Fraktion) BV/0160/2021
6. Situation des Rettungsdienstes in Radevormwald. IV/0070/2021
7. Mitteilungen und Fragen

Der Vorsitzende eröffnet um 17.00 Uhr die Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Sport, Integration und Demografie, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit gemäß § 8 der Geschäftsordnung fest.

Keines der anwesenden Mitglieder erklärt sich zu einem der Tagesordnungspunkte befangen.

Änderungswünsche zur Tagesordnung sind nicht vorhanden.

Es erfolgt die Verpflichtung von Dr. Kaulhausen.

(Öffentlicher Teil)

1. Handlungsmaßnahmen aufgrund der Beratungen der letzten Sitzung IV/0067/2021

Herr Stark erläutert, dass dieser Tagesordnungspunkt eingeführt wird zur Berichterstattung von Sachstandsmitteilungen. Hier sollen noch zu erledigende Aufgaben oder Informationen aus der letzten Sitzung vorgetragen werden.

Herr Stark teilt mit, dass es der Leiterin des Frauenhauses Oberberg nicht möglich ist an der Sitzung teilzunehmen, eine Teilnahme für die nächste Sitzung jedoch zugesagt hat.

Aus der 2. Sitzung vom 05.03.2021 sind noch Fragen von Herrn Schäfer bezüglich des Kommunalen Integrationszentrums (KI) zu beantworten. Hierzu führt Herr Funke aus, dass die städtische Kita Sprungbrett eine Kooperation für die kommenden Sommerferien für 15 Kinder ins Leben gerufen hat mit Deutsch als Zweitsprache. Es handelt sich um ein FerienIntensivTraining, was 2 Wochen dauern wird (FIT in Deutsch).

Nach den Sommerferien ist ein weiteres Programm geplant: „Griffbereit“. Zudem ist eine Kooperation bei der Erzieherausbildung mit dem KI angedacht. Details dazu in einer der nächsten Sitzungen.

Herr Schäfer moniert, dass seine Fragestellung damit nicht beantwortet ist. Herr Schäfer möchte wissen, wie die bisherige Zusammenarbeit zwischen der Stadt Radevormwald und dem KI ist. Die Beantwortung der Frage dient zur Herstellung von Transparenz in Hinsicht auf die Unterstützung welche die Stadt Radevormwald durch den Oberbergischen Kreis erhält.

2. Bericht über die Betreuung von Menschen mit Migrationshintergrund IV/0069/2021

Herr Stark übergibt das Wort an die Gäste Florian Schäfer (Geschäftsführer des Diakonischen Werkes), Herrn Thomas Homberg und Frau Lozan Bamarny.

Anhand einer Präsentation folgt ein Sachstandsbericht über die Flüchtlingsberatung in Radevormwald. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Die Flüchtlingsberatung wurde zum 01.03.2018 begonnen und ist derzeit befristet bis zum 31.12.2021.

Zunächst werden die Beratungs- und Betreuungsformen vorgestellt. Hier ist zu unterscheiden zwischen Beratungen im Beratungszentrum und Beratungen während der aufsuchenden Tätigkeit.

Beratungen im Betreuungszentrum umfasst unter anderem die Klärung von Behördenangelegenheiten, allgemeine Orientierungshilfen, Vermittlung an interne Beratungsangebote der Diakonie oder die Soziale Beratung zu diversen Themen wie beispielsweise zur Wohnungssuche, Beantragung von Sozialen Leistungen oder Jobcoaching.

Bei der Beratung der aufsuchenden Tätigkeit handelt es sich um Anwesenheit und Beratung vor Ort in Unterkünften sowie in angemieteten Wohnungen, Begleitung der Klienten zu Behördenterminen, Arztterminen oder Behördengängen. Ebenfalls dazu zählt die Unterstützung bei Neuzuweisungen.

Weiter werden der zu beratende und zu betreuende Personenkreis sowie die Beratungszahlen präsentiert. Einzelne Zahlen sind der beigefügten Anlage zu entnehmen.

Ein wichtiges Element der Flüchtlingsberatung ist das Jobcoaching. Es wird den Klienten ermöglicht zu lernen, wie eine Bewerbung eigenständig geschrieben wird bis hin zu einem Coaching für Bewerbungsgespräche.

Nachfolgend werden noch diverse Hürden der Arbeitsmarktintegration erläutert.

Abschließend wird noch ein Ausblick auf die zukünftige Arbeit dargestellt.

Herr Stark bedankt sich für den Vortrag und übergibt das Wort an Herrn Rolf Schäfer.

Herr Rolf Schäfer geht auf den Hinweis von Herrn Florian Schäfer von der Diakonie ein, dass die veranschlagten 181.975,00 € nicht kostendeckend sind und möchte wissen, was kostendeckend wäre.

Herr Florian Schäfer gibt an, dass dies kalkuliert werden muss.

Weiter bezieht sich Herr Rolf Schäfer auf die ausgeführten Hürden der Integration. Dazu möchte er wissen, wie mit den Flüchtlingen umgegangen wird, die sich von der Integration ausschließen.

Herr Homberg führt dazu aus, dass lediglich Angebote gemacht werden und keiner zu entsprechenden Maßnahmen gezwungen werden kann. Ein wichtiger Bestandteil ist durch eine gute Beziehung zu den Flüchtlingen ein gutes Vertrauen aufzubauen.

Herr Homberg verweist an dieser Stelle darauf, dass mehr Personen betreut werden als Personen, die im laufenden Asylverfahren sind. Ein weiterer Hinweis ist, dass Kinder nicht mit in dem Personenkreis der Arbeitsuchenden aufgeführt werden.

Als letzten Punkt führt Herr Rolf Schäfer an, dass die Überlegung, die diakonische Beratungsstelle für alle Bürger zugänglich zu machen seiner Ansicht nach ein guter Ansatz ist. Jedoch muss diese Überlegung zunächst mit Zahlen untermauert werden und sollte dann in Zukunft beraten werden.

Herr Golombek wirft auf, dass die Flüchtlinge, welche sich Integrationsmaßnahmen entziehen, mit Sanktionen durch das Jobcenter in Bezug auf Leistungskürzung belegt werden müssten.

Weiter möchte Herr Golombek wissen, wie hoch der Anteil der Beschaffungskriminalität und wie das Verhältnis zur Polizei ist.

Herr Homberg führt auch dazu aus, dass das Schaffen von Vertrauen hier sehr wichtig ist. Sollte es zur Feststellung kommen, dass Kriminalität vorliegt, wird dies entsprechend zur Anzeige gebracht. Herr Homberg verweist auf die Zusammenarbeit mit dem Sozialamt, Ordnungsamt, Polizei sowie der Ausländerbehörde. Es kommt aber dahingehend in den meisten Fällen zu Abschiebehindernissen.

Herr Rolf Schäfer fragt nach der Zusammenarbeit mit dem KI.

Herr Homberg führt aus, dass es sich um eine gute Kooperation handelt mit vielerlei Angeboten, die genutzt werden. Gerade in Hinsicht zu den die Sprach- und Kulturmittlern besteht ein intensiver Kontakt. Das KI ist Netzwerkpartner des Netzwerkes der Diakonie „Neu in Rade“.

Herr Golombek erfragt die Teilnahme an Sprachkursen.

Frau Bamarny antwortet, dass für das Zustandekommen eines Kurses auch entsprechende Personenzahlen vorhanden sein müssen. Momentan werden nicht viele Kurse angeboten aufgrund von Corona. Kommt ein Kurs nicht zustande, werden die Teilnehmer entsprechend an andere Kommunen vermittelt.

Frau Schröder erkundigt sich nach den ehrenamtlich tätigen Sprachmittlern und ob das Ehrenamt neu belebt werden kann.

Herr Homberg antwortet, dass es ehrenamtlich geleitete Kurse derzeit nicht gibt. Weitblick ist an der Reaktivierung interessiert. Die Reaktivierung ist ein Netzwerkthema.

Herr Hassan möchte wissen, wie sich die Mitarbeiter der Diakonie mit den Asylbewerbern verständigen und wirft die Idee auf, einen eigenen Pool an Sprachmittlern aufzubauen.

Herr Homberg führt aus, dass die Verständigung meist auf Englisch oder mit Körpersprache erfolgt. Frau Bamarny spricht kurdisch. Die Erfahrung mit einem ehrenamtlichen Pool an Sprachmittlern ist, dass dies den ehrenamtlichen Helfern zu zeitintensiv ist und teilweise eine Ehrenamtspauschale gefordert wird.

3. Erweiterung des Sportzentrums Hermannstraße (Antrag AN/0050/2021 der UWG-Fraktion vom 18.03.2021)

Frau Übel erläutert den Antrag.

Herr Funke führt dazu aus, dass die Zuständigkeit im Bauausschuss liegt. Es handelt sich bei einer allgemein zugänglichen Sporteinrichtung am Sportzentrum Herrmannstraße um eine zusätzliche und freiwillige Aufgabe die eine zusätzliche Belastung des Haushaltes bedeutet. Es erfolgt der Hinweis auf das Haushaltssicherungskonzept.

Eine Förderung über „Moderne Sportstätten 2022“ könnte möglich sein. Mit den verfügbaren Mitteln aus dem Projekt Moderne Sportstätten sollten jedoch Maßnahmen getätigt werden,

die in Zukunft sowieso anfallen, um den Haushalt zu entlasten, sonst müsste eine Gegenfinanzierung aufgestellt werden.

Herr Stark erklärt, dass der Bauausschuss nur für die baufachliche Ausführung zuständig ist. Für die Entscheidung ob und wie etwas gemacht wird, bleibt der Sportausschuss zuständig.

Frau Ebbinghaus erkundigt sich, ob durch die Stadt Gelder von diesem Projekt abrufen könnte.

Herr Funke bejaht dies, aber erst, wenn die Vereine den Bedarf ausgeschöpft haben. Bis Anfang 2022 können Anträge gestellt werden, bis 2024 müssen die Projekte realisiert werden.

Frau Ebbinghaus weist auf den „Trimm – Dich – Pfad“ am Kollenberg hin, hier könnte eine Reaktivierung erfolgen.

Her Funke führt dazu aus, dass die Erhaltung vorhandener Sportstätten in den Fokus gestellt werden sollte und nicht die Schaffung von neuen Anlagen.

Herr Becker vom Stadtsportverband unterstreicht die Wichtigkeit der Erhaltung des Bestands und weist darauf hin, dass ein Konzept die Frage vereinfacht, welche Maßnahmen in Zukunft sinnvoll sind.

Auch Herr Schlüter unterstützt das Vorgehen, den vorhandenen Bestand zu sanieren.

Herr Stark fasst zusammen, dass der Vorschlag der UWG unterstützt wird, aber eine Priorisierung der Maßnahmen erfolgen sollte. Zunächst sollte der Erhalt von vorhandenem Bestand erste Priorität haben.

Frau Ebbinghaus bringt erneut die Reaktivierung des „Trimm – Dich – Pfad“ am Kollenberg an.

Herr Scholl merkt an, dass es diesen seit rund 25 Jahren nicht mehr gibt.

Mit dem Vorschlag von Herrn Stark, den Antrag entsprechend bis zur Konzepterstellung zurückzustellen, ist Frau Übel von der UWG - Fraktion einverstanden.

4. Sachstandsbericht zur ärztlichen Versorgung in Radevormwald durch die Kassenärztliche Vereinigung. (Antrag der CDU-Fraktion) AN/0051/2021

Herr Stark erklärt, dass kein Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) persönlich an der Sitzung teilnehmen kann.

Mit der Einladung ist jedoch eine Bedarfsplanung versendet worden, welche die KV zur Verfügung gestellt hat.

Herr Feuerpeil erläutert zu dem Antrag der CDU, dass eine ärztliche Versorgung wichtig ist und aus diesem Grund sehr zu bedauern ist, dass kein Vertreter der KV anwesend ist.

Er stellt fest, dass es sich bei den Seiten 1 – 13 um eine Bedarfsplanung handelt und eine Erläuterung wünschenswert ist.

Herr Feuerpeil händigt einen Fragenkatalog aus, welcher von der KV zu beantworten ist.

Weiter regt Herr Feuerpeil an, dass die städtische Internetseite bezüglich der praktizierenden Ärzte angepasst wird.

Als zweiten Punkt regt Herr Feuerpeil an, dass der Internetauftritt der Stadt Radevormwald auf der Seite der KV überarbeitet wird. Hier sind veraltete Daten hinterlegt.

Herr Mans weist darauf hin, dass der Auslastungsgrad für Radevormwald bei 106 % liegt und damit eine gute ärztliche Auslastung vorliegt. Überdies ist anzumerken, dass das durchschnittliche Alter der meisten praktizierenden Ärzte relativ niedrig ist.

Für Dahlerau ist es wichtig, dass die Praxis langfristig gesichert wird, hierbei handelt es sich um eine elementare Grundsicherung für die Wupperorte.

Weiter ist anzuführen, dass eine kinderärztliche Versorgung für Radevormwald weiterhin gesichert ist.

Außerdem werden immer enge Gespräche mit dem Sana Krankenhaus in Radevormwald geführt, auch hier befindet sich die Stadt in der glücklichen Situation, ein Krankenhaus zu haben.

Herr Scholl ergänzt, dass die Weiterführung einer Augenarztpraxis nicht gesichert war. Im Rahmen des Medizinischen Versorgungszentrums konnte die medizinische Versorgung für Augenheilkunde in Radevormwald gehalten werden.

In den vergangenen 2 Jahren sind 7 Praxen erneuert und für Radevormwald gesichert worden.

Frau Schröder gibt den Hinweis, dass mittwochs in der Wiesenstraße ein Urologe eine Sprechstunde anbietet.

5. Modernisierung der Beleuchtungsanlage in der städtischen Turnhalle Lessingstraße. (Antrag der SPD-Fraktion) BV/0160/2021

Herr Golombek erläutert den Antrag und unterstreicht, dass die Maßnahme dringlich ist.

Herr Stark erklärt wiederholt, dass der Bauausschuss, nur für die baufachliche Ausführung zuständig ist. Für die Entscheidung ob und wie etwas gemacht wird, bleibt der Sportausschuss zuständig.

Herr Schlüter führt aus, dass die Erstellung eines Gesamtkonzeptes dem Sportverein akut nicht hilft.

Eine kurzfristige Alternative wäre die Unterbringung des TV Herbeck in eine andere Halle.

Herr Becker merkt an, dass es schwierig ist, Sportvereine aus den ursprünglichen Hallen in anderen Einrichtungen unterzubringen.

Herr Funke nimmt Stellung zu dem Antrag der SPD und teilt zur ersten Fragestellung folgendes Zahlen, Daten und Fakten mit:

Halle 1 Hermannstraße

LED-Beleuchtung mit Baujahr 2015.

Halle 2 Hermannstraße

LED-Beleuchtung ebenfalls Baujahr 2015.

Halle Jahnstraße

LED-Beleuchtung mit Baujahr 2015.

Halle Auf der Brede

16x3x80 Watt Baujahr 2010 und extra Verdunkelung der Fenster und eine extra Lichtsteuerung mit bis 500 Lux für Tischtennis-Meisterschaftsspiele.

Halle Bredderstraße

20x3x58 Watt Baujahr 1989 Ausleuchtung gleichmäßig über das Spielfeld

Halle GGS Stadt

24x2x58 Watt Baujahr unbekannt Ausleuchtung gleichmäßig über das Spielfeld.

Halle Lessingstraße

20x2x58 Watt und das Baujahr ist unbekannt. Die Anbringung erfolgte seitlich, daher ist keine volle Ausleuchtung des gesamten Spielfeldes gewährleistet.

Je nach Sportart ist die Beleuchtung eventuell nicht ausreichend. Es muss aber auch nicht jede Sportart in dieser Halle ausgeübt werden. Für Schulsport gibt generell keine Bedenken.

Alle anderen Hallen verfügen nach Ansicht der Verwaltung über eine ausreichende Beleuchtung.

Kostenschätzungen der Gebäudewirtschaft für eine neue Beleuchtung der Halle Lessingstraße belaufen sich auf rund 43.000 € (Die Halle Jahnstraße kostete 36.000 € in 2015).

Herr Stark regt an, ein positives Signal bezüglich der neuen Beleuchtung an den Bauausschuss zu geben.

Herr Schäfer erklärt, dass die CDU - Fraktion alle Sporthallen in einem guten Zustand halten möchte und regt eine kurzfristige Entscheidung an.

Beschluss:

Die bestehende Beleuchtungsanlage in der Sporthalle Lessingstraße wird durch eine moderne LED-Beleuchtungsanlage ersetzt. Wegen der Dringlichkeit der Maßnahme ist mit den Arbeiten unverzüglich zu beginnen. Die Kosten sind im Rahmen der Deckungsfähigkeit der Ansätze zu decken.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

6. Situation des Rettungsdienstes in Radevormwald.**IV/0070/2021**

Herr Stark führt aus, dass es laut Rettungsdienstbedarfsplan in Dahlerau weiße Flecken gibt, bei denen eine Erreichbarkeit des Rettungsdienstes nicht schnell genug gewährleistet ist. Die Zuständigkeit des Rettungsdienstes liegt beim Oberbergischen Kreis.

Herr Schlüter gibt an, dass ein weiterer Rettungswagen für Radevormwald vorgesehen ist. Er fragt, wie man als Stadtverwaltung mit Standortlösungen auf den OBK zugehen könnte. Eine Verlegung des Standorts könnte eine Entlastung der Problematik schaffen.

Herr Mans antwortet, dass es Überlegungen gibt, es an dieser Stelle aber zu früh ist, darüber zu sprechen.

Frau Ebbinghaus merkt an, dass Dahlerau zu Betätigung des Notrufs die 7000 anstatt 112 / 110 wählen muss. Dies ist gerade bei Zugezogenen nicht bekannt. Beim Wählen der falschen Nummer führt dies automatisch zu Zeitverzögerungen. Frau Ebbinghaus regt an, diese Problematik mit der Telekom zu beheben.

Herr Dr. Kaulhausen schlägt Herkingrade als Standort für den zweiten Rettungswagen vor. Damit wären alle Wupperorte gut versorgt.

7. Mitteilungen und Fragen

Frau Schröder erfragt mit Hinblick auf die wachsende alternde Bevölkerung, ob es Listen für Angebote des Betreuten- und Servicewohnen gibt.

Dies wird von Herrn Grossmann verneint.

Herr Winterhagen berichtet über die Fahrtmöglichkeit durch Weitblick zum Impfzentrum nach Gummersbach.

Herr Golombek weist auf Vandalismus im Stadtgebiet hin und regt die Möglichkeit der Installation von Videokameras an.

Herr Mans sieht einen Ansatz in einer intensiveren aufsuchenden Jugendarbeit. Die Möglichkeit Videokameras zu installieren gilt es zu prüfen.

Nachdem keine weiteren Mitteilungen und Fragen vorliegen schließt der Vorsitzende den öffentlichen Teil der Sitzung um 19.00 Uhr.

Dietmar Stark Hans
Wilhelm Golombek
Vorsitzender

Lisa Look
Schriftführer

gesehen: Bürgermeister/Erster Beigeordneter

